che l'esofago, per le stesse ragioni che l'intestino, abbia cambiato di funzione e sia diventato un organo escretore.

La famiglia dei Mermitidi viene attualmente ad essere costituita da diversi generi, dei quali si possono formare due gruppi, secondo che hanno una cuticola con fibre incrociate, oppure una cuticola semplice. Propongo perciò di dividere la famiglia Mermithidae in due sottofamiglie, come dalla seguente tabella, in cui i generi sono ordinati secondo la loro probabile comparsa, dai più recenti discendendo sino ai più antichi.

		campi musc.	spicoli.	papille.
Mermithinae Cutic. con fibre incr.	*Neomermis* v. Linst. 1904.	2	2	10
	Mermis Duj. 1842.	6	2	6
	Paramermis v. Linst. 1898.	6	1	6
Hydromermithinae Cutic. sempl.	*Hydromermis* E. Corti 1902.	8	1	6
	Pseudomermis De Man 1903.	?	?	4

3. Eine Zwergform des afrikanischen Elefanten.

Von Prof. Dr. Th. Noack in Braunschweig.

eingeg. 4. Dez. 1905.

Im Sommer 1905 erhielt Herr C. Hagenbeck in Stellingen einen kleinen Elefanten aus dem französischen Kongo, der sich nicht bloß von den durch Prof. Matschie aufgestellten Varietäten von *Elephas africanus*, sondern von allen lebenden Elefanten dadurch unterscheidet, daß er eine Zwergform bildet.

Ich schlage für dieselbe den Namen *Elephas africanus pumilio* vor.

Das Tier hatte eine Schulterhöhe von 120 cm (im Kreuz natürlich höher), war also etwa so groß, wie die beiden von Heck »Lebende Tiere« S. 116 und 117 abgebildeten jungen afrikanischen Elefanten, welche die Typen von Matschies *Elephas cyclotis* und *oxyotis* sind. Speziell wird von Dr. Heck die Höhe des jungen Kameruner Elefanten auch auf 120 cm angegeben.

Diese Elefanten sind nach meiner Schätzung etwa $1^1/_2$ Jahr alt gewesen. Da beide, wie auch *Elephas pumilio*, von dem ich zwei schöne Photographien durch die Güte des Herrn Hagenbeck besitze, mit einem Wärter zusammen photographiert wurden, so lassen sich ihre Größenverhältnisse sehr gut beurteilen. Ein neugeborener indischer Elefant ist etwa 90 cm hoch, beim afrikanischen fehlen zuverlässige Angaben.

Das Alter von *E. pumilio* wurde von Herrn Hagenbeck, der eine Autorität für Elefanten ist, auf etwa 6 Jahre geschätzt. Er war also nur so groß, wie etwa $1^1/_2$jährige Pulli von *E. africanus*. Ein sechs-

jähriger indischer Elefant reicht mit der Rückenlinie einem erwachsenen Manne bereits bis unter das Kinn, und schon der junge afrikanische Elefant steht auf den Beinen viel höher als der gleich alte asiatische.

Die Schätzung des Alters gründet sich darauf, daß dieser Zwergelefant bereits etwa 12 cm weit hervorragende, verhältnismäßig starke, scharf zugespitzte, ganz nach außen und schräg nach unten, nicht nach vorn gerichtete Stoßzähne besaß, die also auch in ihrer Richtung sehr auffallend sind. Auf der Photographie des gleich großen *E. cyclotis* ist nur ein kleiner, kaum sichtbarer Stummel des Stoßzahnes, auf der des *E. oxyotis* überhaupt nichts davon zu bemerken.

Ferner war die Entwicklung des Vorderbeines die eines älteren, nicht die eines einjährigen Elefanten.

Beim ganz jungen afrikanischen Elefanten ist der Unterarm verhältnismäßig kürzer und der Oberarm verhältnismäßig länger als im erwachsenen Zustande, wie sich das ebensowohl aus den beiden zitierten mit erwachsenen Exemplaren verglichenen Abbildungen, wie aus der Entwicklung eines Kameruner Elefanten im Hamburger zoologischen Garten ergibt, die ich durch etwa ein Jahrzehnt habe verfolgen können und von dem ich Originalzeichnungen besitze.

Die Form des Vorderbeines aber bei dem Exemplar von *E. pumilio* war die eines älteren, nicht die eines ganz jungen Tieres.

Die übrige Körperform war, abgesehen von dem langen auffallend dünnen Schwanz, dessen kleine zweizeilige Endquaste vorn durch einige längere, hinten durch wenige kürzere Haare gebildet wurde, bis zur Schulter der des von Heck abgebildeten Kameruner Elefanten ähnlich, wich aber vom Halse an bedeutend ab.

Elephas pumilio trägt den Kopf erheblich tiefer als *E. cyclotis*, auf beiden Seiten der Stirn befindet sich, mehr der Ohrbasis als dem Auge genähert, ein stark hervortretender Höcker, ähnlich wie beim asiatischen Elefanten, der Jochbogen markiert sich auffallend schwach, und die Form des Ohres weicht von der aller bekannten afrikanischen Elefanten ab.

Das Ohr ist auffallend klein, der Querdurchmesser um mehr als ein Viertel kleiner, als der eines gleich großen Kameruner Exemplars. Auch die Form ist gänzlich verschieden. Beim jungen Kameruner Elefanten tritt der vordere Ohrrand mit flacher Kurve hinter der Ohrbasis hervor, die hintere Hälfte des Ohres bildet fast einen Halbkreis, der untere Rand ist gerade, der vordere untere Zipfel rechteckig. Das ist der Typus von *Elephas cyclotis*. Bei *E. oxyotis* ist der obere Ohrrand ganz gerade, der vordere Zipfel spitz nach vorn ausgezogen.

Bei *E. pumilio* dagegen ist das Ohr vorn oben mit einer starken Kurve scharf von der Ohrbasis abgesetzt, und der obere Rand verläuft

in einer flachen Kurve schräg nach hinten und unten, so daß die hintere Hälfte des Ohres viel weniger als einen Halbkreis beträgt und der hintere Ohrrand nach unten viel schmäler abgerundet ist als bei *E. cyclotis*.

Der untere Ohrrand ist nicht gerade, sondern zeigt vor der Mitte eine ziemlich scharfe Einbiegung, so daß der vordere Ohrzipfel stark nach unten gerichtet ist. Seine Form ist nicht wie beim Kameruner Elefanten rechteckig, sondern spitz abgerundet. Demnach ist die vordere Kontur des Ohres nicht wie bei *E. cyclotis* gerade und kurz, sondern stark abgerundet und viel länger als bei jenem.

Die Haut von *E. pumilio* ist viel glatter und weniger gefaltet als bei *E. cyclotis*, ja bei jedem andern afrikanischen Elefanten, besonders entbehrt der Rüssel fast ganz der für *E. africanus* charakteristischen Querfalten, so daß er demjenigen des asiatischen Elefanten ähnlich ist. Er ist nach der Mündung zu wenig verjüngt, dagegen ist die distale Endpartie auf etwa 10 cm sehr dünn und gegen den übrigen Rüssel ziemlich scharf abgesetzt. Die Mündung hat schwache Ränder.

Herr Hagenbeck und ich waren darüber einig, daß das Tier keineswegs etwa einen verkümmerten und zurückgebliebenen, sondern den Eindruck eines wohlentwickelten jüngeren, aber nicht jungen Elefanten machte. Das erste Exemplar von *Elephas pumilio*, welches ohne Zweifel das größte Interesse für die Wissenschaft hat, ist nach kurzer Zeit nach Nordamerika verkauft worden.

4. Das Tracheensystem der Labidostomidae und eine neue Klassifikation der Acari.

Von Dr. A. C. Oudemans, Arnhem.

(Mit 1 Figur.)

eingeg. 5. Dezember 1905.

Bis jetzt war es noch nicht gelungen, festzustellen, ob die Labidostomidae (früher Nicoletiellidae) Tracheen besäßen oder nicht. Der glasharte Chitinpanzer hat jedoch vielleicht Canestrini veranlaßt, zu vermuten, daß eines der beiden lateralen Höckerchen (es gibt deren jederseits zwei) ein Stigma sei, weshalb dieser zu früh verstorbene Acarologe die Labidostomidae zu den Mesostigmata rechnete. Berlese war vorsichtiger; er gab den Labidostomidae eine Stellung unter den Cryptostigmata.

Es ist mir gelungen, fast den ganzen Verlauf des Tracheensystems der Labidostomidae festzustellen, ohne es zu präparieren, oder das Tierchen in Schnitte zu zerlegen. Und zwar erscheint dies gewissermaßen nur als Ei des Columbus. Ich habe nämlich zwei Exemplare